

WINFRIED REIFF  
1930–2014



Prof. Dr. WINFRIED REIFF verstarb am 22. August 2014 nach längeren Krankenhausaufenthalten in seinem Wohnhaus in Leinfelden-Echterdingen, Stadtteil Musberg, acht Tage vor seinem 84. Geburtstag. Er war von Beruf und Berufung Geologe und stand der Archäologie und der Geschichte Württembergs sehr nahe.

Geboren wurde WINFRIED RICHARD REIFF am 1. September 1930 in Stuttgart. Er war Sohn des Tapeziermeisters RICHARD REIFF und seiner Ehefrau IRMA, geb. GÜRRBACH.

In Stuttgart besuchte WINFRIED REIFF die Falkert-Grundschule (1937 bis 1941) und wechselte dann ins Karls-Gymnasium (1941 bis 1950), wo er sein Abitur ablegte. Ab dem Wintersemester 1950/51 studierte er an der TH Stuttgart für das Höhere Lehramt, Biologie, Chemie und als Hauptfach Geologie. Im Sommer 1953 legte er die Prüfungen für das Vordiplom ab. Das Hauptdiplom erwarb er 1955 mit der Diplomarbeit „Über den pleistozänen Sauerwasserkalk von Stuttgart-Münster-Bad Cannstatt“. Seine Doktorarbeit „Beiträge zur Geologie des Albuchs und der Heidenheimer Alb (Württemberg)“ legte er an der Technischen Hochschule Stuttgart (heute Univ. Stuttgart) am 19. 6. 1958 vor. Die Prüfung bestand er am 10. 7. 1958. bei Prof. Dr. HERMANN ALDINGER (Hauptberichter) und Professor Dr. EBERHARD OSTENDORFF (Mitberichter).

Die berufliche Laufbahn WINFRIED REIFFS begann mit Zeitverträgen beim Geologischen Landesamt (Zweigstelle Stuttgart) und einer befristeten Arbeit bei einem Ingenieurbüro. Er wurde im Herbst 1960 beim Staatlichen Sonderbauamt Stuttgart, Planungsgruppe Depot, angestellt und beriet baugrundgeologisch die Bauten des Bundes in den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen. 1962 wurde seine Stelle dem Geologischen Landesamt übertragen, wo er aber noch bis 1965 Aufgaben des Sonderbauamts wahrnahm, dann aber für geologische Beratungen und Untersuchungen in den Landkreisen Esslingen und Leonberg, später auch für die Kreise Ulm und Göppingen tätig war.

WINFRIED REIFF wurde schon 1975 zum Leitenden Regierungsdirektor (spätere Umbenennung in Leitender Geologiedirektor) ernannt und trat die Nachfolge von Prof. Dr. WALTER CARLÉ als Leiter der Zweigstelle Stuttgart des Geologischen Landesamts an. In seiner Amtszeit wuchs das Personal der Zweigstelle auf etwa 35 Bedienstete. Der Ausbau der Autobahnen und neuer Schienenverkehrswege im Stadtbereich von Stuttgart wurde ingenieurgeologisch betreut. Krankheitsbedingt trat er 1992 in den Ruhestand.

Er hatte Lehraufträge für Ingenieurgeologie an der Staatsbauschule Stuttgart (1963 bis 1969), für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie an der Universität Tübingen (1969 bis 1973) und an der Universität Stuttgart (1973 bis 1993). Er wurde 1975 von der Universität Stuttgart zum Honorarprofessor ernannt und betreute etwa 10 Dissertationen und ebensoviele Diplomarbeiten.

1957 heiratete WINFRIED REIFF die Lehrerin BRIGITTE ENDRISS, nachdem er sich in Steinheim am Albuch hatte taufen lassen. Der Ehe entstammen drei Kinder: CORNELIA, TOBIAS, NIKOLAUS und sechs Enkelkinder. Der Großvater von Frau REIFF war der bekannte Geologe KARL EMIL ENDRISS (1867–1927), der an der TH Stuttgart als Professor lehrte. Die Familie REIFF wohnte zunächst in Degerloch, dann in Leinfelden und zog 1974 in das neu gebaute Haus in Musberg.

Schon Ende der 1980er-Jahre hatte WINFRIED REIFF Probleme mit dem Herzen, die ihn auch später nicht mehr losließen. Er musste sich bis zu seinem Tod mehreren Operationen unterziehen. In den letzten Jahren kam noch ein Krebsleiden hinzu. Auf den ersten Blick schien WINFRIED REIFF körperlich ein sehr robuster Mensch zu sein. Seine Leiden nahm er ohne Klagen hin und trug sie nicht nach außen.

Seine wichtigsten geologischen Arbeiten beschäftigten sich mit dem Steinheimer Becken. Als 1960 die beiden US-amerikanischen Geologen E. M. SHOEMAKER (1928–1997) und E. C. T. CHAO (1919–2008) erkannten, dass das Nördlinger Ries durch einen Meteoriteneinschlag entstanden war, schien auch die Form und der Untergrund des Steinheimer Beckens auf einen Meteoriteneinschlag hinzuweisen. Da WINFRIED REIFF das Blatt 7326 Heidenheim an der Brenz mit dem Steinheimer Becken geologisch kartiert hatte, kannte er sich dort bestens aus. So gelang es ihm und seinem älteren Kollegen am Landesamt, Dr. PAUL GROSCHOPF, das Entstehen des Steinheimer Beckens auf einen Meteoriteneinschlag zurückzuführen. Diese Erkenntnis führte zusammen mit dem schon bekannten Fossilreichtum der Kraterablagerungen dazu, dass ein Meteorokratermuseum im Ortsteil Steinheim-Sonthem eingerichtet wurde. Dies geschah unter maßgeblicher Mitarbeit von WINFRIED REIFF zusammen mit Prof. Dr. K. D. ADAM und Dr. E. P. J. HEIZMANN vom Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart. Auch bei der Konzeption des Geologischen Lehrpfads und des Meteorokrater-Rundwanderwegs war WINFRIED REIFF stark beteiligt. Seine Forschertätigkeit in und um Steinheim hat er durch Reisen untermauert, auf denen er z.B. Meteoritenkrater in den USA besuchte. WINFRIED REIFF erhielt für seine Verdienste um die Erforschung des Steinheimer Beckens und deren Darstellung in Museum und Lehrpfad 1995 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Steinheim.

Ein zweites wichtiges Forschungsfeld war der schon in seiner Diplomarbeit behandelte Travertin von Bad Cannstatt. Während und auch nach seiner Dienstzeit beim Geologischen Landesamt besuchte er jeden Aufschluss, dokumentierte ihn und nahm Proben. Seine letzte Arbeit über den Cannstatter Travertin erschien 2013.

Weitere Forschungsfelder WINFRIED REIFFS waren die Landschaftsgeschichte, Korallen im Oberjura, Rohstoffgewinnung, Hydrogeologie und Ingenieurgeologie, hier besonders die Rutschungen.

Die Geologie hat eine geschichtliche Komponente und liegt deshalb nahe bei Archäologie und Geschichte. Gegenüber diesen beiden Wissenschaften war WINFRIED REIFF sehr aufgeschlossen. In 17 seiner wissenschaftlichen Arbeiten befasste er sich mit archäologischen und geschichtlichen Themen, z. T. mit Coautoren. Im Vordergrund standen hier die Landesteile, die er auch geologisch intensiv bearbeitet hatte: das Cannstatter Gebiet und die Ostalb. Im Cannstatter Travertin waren es besonders die steinzeitlichen Werkzeugreste, auf der Ostalb die frühgeschichtliche Eisenverhüttung. Auch die Darstellung von geologischen Forschungsergebnissen in archäologisch orientierten Zeitschriften zeigt, dass er bestrebt war, die Bereiche Geologie und Archäologie einander nahe zu bringen. 40 Nachrufe und Würdigungen verstorbener Geologen sowie wissenschaftsgeschichtliche Arbeiten mögen ein Zeugnis für seinen geschichtlichen Sinn sein. Insgesamt hat WINFRIED REIFF ca. 160 wissenschaftliche Veröffentlichungen geschrieben, die im Nachruf in den Jahreshften der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg (2014, Bd. 170/1) aufgelistet sind.

WINFRIED REIFF gehörte seit 1953 der Verbindung Ulmia an, der er bis zu seinem Tod treu blieb. Er war leidenschaftlicher Sammler von Grenzsteinzeugen, von denen er eine große Anzahl zusammengetragen hat. In Ausschnitten hat er diese Sammlung zusammen mit Sohn TOBIAS 2007 in Leinfel-

den-Echterdingen ausgestellt. Er hat den Literaturkreis Leinfelden-Echterdingen mitgegründet und war Mitglied im Stuttgarter Sing-, Tanz- und Spielkreis, dessen langjähriger Vorsitzender WINFRIED REIFF war und der sich der Brauchtumpflege annimmt, insbesondere Volkstanz, Liedgut, Trachten, Laienspiel und Fahنشwingen. Auf seinen vielen Reisen u. a. nach Asien, Afrika und Amerika, zusammen mit seiner 2011 verstorbenen Frau, standen neben der Erholung und dem Kennenlernen von Land und Leuten auch geschichtliche und geologische Themen in Vordergrund.

WINFRIED REIFF konnte im Umgang mit anderen Menschen durchaus deutlich werden. Seine Meinung vermochte er engagiert durchzusetzen. Allerdings ließ er sich auch von Meinungen anderer überzeugen und war nie nachtragend, wenn er einmal im Meinungsstreit unterlag. Der Geologie war WINFRIED REIFF bis zu seinem Tod verbunden. Noch in den letzten Lebenswochen sprach er über Geologieprobleme, wohlwissend, dass er als Schwerkranker an deren Lösung nicht mehr beteiligt sein würde.

*Anschrift des Verfassers*

Prof. Dr. THEO SIMON  
Gehrendshalde 42  
74427 Fichtenberg

E-Mail: [simon-fichtenberg@gmx.de](mailto:simon-fichtenberg@gmx.de)